



BERLINER SYMPHONIKER®

EXZELLENZ ORCHESTER

So 21.11.21 | 16.00 Uhr
Philharmonie

Franz Schubert,
Johannes Brahms

HERBST- LICHT

FRANZ SCHUBERT

– PAUSE –

OUVERTÜRE IM ITALIENISCHEN STIL D-DUR D 590

FRANZ SCHUBERT

SINFONIE NR. 4 C-MOLL
D 417 »TRAGISCHE«

JOHANNES BRAHMS

KONZERT FÜR KLAVIER
ZU VIER HÄNDEN UND
STREICHORCHESTER

*ADAGIO MOLTO –
ALLEGROVIVACE*

(NACH DEM KLAVIER-
QUARTETT OP. 25)

ANDANTE

BEARBEITET VON
RICHARD DÜNSER

*MENUETTO.
ALLEGRETTO VIVACE*

ALLEGRO

ALLEGRO

*INTERMEZZO –
ALLEGRO MA NON TROPPO*

KLAVIER

SIVAN SILVER / GIL GARBURG

ANDANTE CON MOTO

DIRIGENT

RONDO ALLA ZINGARESE

HANSJÖRG SCHELLENBERGER

HERBST- LICHT



Leopold Kupelwieser: Archiv des menschlichen Unsinns, no. 26, July 1818 Schubert hatte seine Lehrerstelle aufgegeben, öffentliche Auftritte brachten kaum etwas ein und die Verleger interessierten sich noch nicht für seine Musik. Unterstützung erfuhr er durch seine Freunde: seinem späteren Librettisten Joseph Kupelwieser und dem Maler Leopold Kupelwieser, mit denen er in einer sogenannten Unsinnsgesellschaft junger Künstler Umgang pflegte.

FRANZ SCHUBERT

OUVERTÜRE IM ITALIENISCHEN STIL D-DUR

Als 1816/17 die temperamentvollen Opern des jungen Gioacchino Rossini erstmals auch in Wien erklangen, geriet die musikliebende Welt der Stadt in einen Rossini-Taumel. Auf den Straßen piff und sang man Rossinis Melodien. Die Gebildeten sprachen von nichts anderem als der Opernkunst Rossinis. Innerhalb einer hitzigen Diskussion, die Schubert mit Freunden nach dem Besuch von Rossinis »Tancredi« hatte, verstieg er sich zu der Wette, solche Ouvertüren, wie Rossini sie schrieb, »jederzeit aus dem Ärmel schütteln zu können«. So entstanden im November 1817 in wenigen Tagen

zwei »Ouvertüren im italienischen Styl«. Schubert schuf dabei keineswegs Parodien auf Rossini, sondern adaptierte dessen Stilelemente – einstimmige, einfach harmonisierte symmetrische Themen, in der Harmonik unbekümmerte Terzen- und Sextenverdopplung, lange sich schneller und schneller entwickelnde Crescendi (die berühmten »Rossini-Walzen«, Rossinis »leichte« Handschrift erfährt dabei durch Schubert eine Überhöhung ins Lyrisch-Poetische.) So entstanden zwei seiner mitreißenden Orchesterstücke. Die Erste (in D-Dur) der beiden Ouvertüren wurde am 1. März 1818 im Wiener Gasthof »Zum Römischen Kaiser« erstaufgeführt – es war gleichzeitig die erste Aufführung eines Schubertschen Orchesterwerks überhaupt (die frühen Sinfonien bis einschließlich Nr. 6 beispielsweise wurden erst lange nach seinem Tode an die Öffentlichkeit getragen). Schubert scheint diese D-Dur-Ouvertüre sehr geschätzt zu haben – verwendete er doch die träumerische Einleitungsmelodie sechs Jahre später in der Introduction seiner Rosamunde-Ouvertüre ein zweites Mal.

JOHANNES BRAHMS

KLAVIERQUARTETT

NR. 1 G-MOLL

FASSUNG FÜR KLAVIER ZU VIER
HÄNDEN UND STREICHORCHES-
TER VON RICHARD DÜNSER

Sein Leben lang begeisterte sich Johannes Brahms für die ungarische Volksmusik. Diese Liebe geht auf seine Jugendjahre zurück, als er noch in seiner Heimatstadt Hamburg lebte und dort zusammen mit dem ungarischen Geiger Eduard Remenyi (1828-1898) aufspielte, um Geld zu verdienen. Brahms und Remenyi gingen 1852/53 auf eine Konzertreise durch Norddeutschland. Remenyi vermittelte während dieser Tournee in Hannover Brahms den Kontakt zu Joseph Joachim (1831-1907), dem damals wohl bedeutendsten Geiger des deutschsprachigen Raums. Joachim war ebenfalls Ungar und stammte aus Köpcsény (dt. Kittsee, heute im österreichischen Burgenland gelegen). Brahms und Joachim freunden sich an, der Geiger stand später dem Komponisten beratend in allen Fragen der Violintechnik bei – nicht von ungefähr ist er auch Widmungsträger des Brahms'schen Violinkonzerts. Die Melodien und Klänge der ungarischen Folklore beeindruckten den Komponisten Brahms so stark, dass er Anklänge an sie sehr oft in eigene Schöpfungen einfließen ließ. Am reinsten und ursprünglichsten

erfolgte dies in den »Ungarischen Tänzen« von 1869, die Miniaturen verschiedenster langsamer und schneller ungarischer Volkslieder und Tanzarten sind und weltweit populär wurden. Die Finali des Violinkonzerts (op. 77) wie des Doppelkonzerts (op. 102) haben unüberhörbar ungarisches Flair. Und auch in der Kammermusik lässt Brahms der Liebe zu magyarischen Klängen freien Lauf, am überzeugendsten im Finale des ersten seiner drei Klavierquartette (op. 26). Diese Schöpfung entstand 1861 und wurde im gleichen Jahr in Hamburg uraufgeführt (mit Clara Schumann am Klavier). Als Brahms den letzten Satz des Werks seinem Freund Joseph Joachim zur Beurteilung zugeschickt hatte, musste dieser zugestehen, dass Brahms ihm auf seinem »eigenen Territorium eine ganz tüchtige Schlappe versetzt habe«. Und da Brahms wusste, dass ungarisch inspirierte Musik sich in Wien größter Beliebtheit erfreut, wählte er sein Klavierquartett aus, um mit ihm am 16.11.1862 als Komponist und Pianist in Wien zu debütieren. Das Werk und sein Schöpfer

*Oben: Clara Schumann um 1854.
Unten: Eduard Reményi in der
Zeitschrift Vasárnapi Újság (1856).*



wurden begeistert gefeiert, Brahms wurde von dem Geiger und Dirigenten Joseph Hellmesberger sen. sogar zum »Erben Beethovens« deklariert.

— Der erste Satz wird von einem zunächst verhaltenen, in Vierteln auf- und absteigendem Thema bestimmt, das aber, sobald es die Streicher unisono und fortissimo übernehmen, große Kraft ausstrahlt. Verhalten ist zunächst auch das im Cello aufklingende zweite Thema in Moll, bald blüht es in Dur weit ausschwingend auf. Eine ungarische Färbung ist im ganzen Satz durch die zahlreichen chromatischen Wendungen und übermäßigen Sekundschritte unüberhörbar. Der zweite Satz ist »Intermezzo« überschrieben. Über pochenden Achtel der Celli klingt das unruhige Hauptthema auf. Irgendwie schwärmerisch, irgendwie zart und innig, doch letztlich schattenhaft. Ein Mittelteil lässt quirlige Kobolde hereinhüpfen – lustig, doch auch gespenstisch. Den lyrischen Gesang des Andante unterbricht Brahms durch eine marschartige Episode, die sich grandios steigert. Das Finale ist ein einfaches, aber mitreißendes g-Moll-Rondothema, das Brahms unmittelbar dem Spiel einer ungarischen Kapelle abgelauscht haben könnte. Brahms imitiert dabei mehrmals Cymbalklänge, um das »hungrische« Kolorit noch zu verstärken. Wie bei einem echten Csardás erklingt am Ende dieses Satzes ein im Tempo gesteigerter Abschnitt, der das Quartett in einer unwiderstehlich mitreißender Coda enden lässt.



Der junge Johannes Brahms, um 1866.

Die klangliche Fülle und instrumentale Differenzierung des g-Moll-Klavierquartetts rief seit jeher nach einer Orchesterbearbeitung. Arnold Schönberg schuf 1937 eine farbenprächtige Instrumentierung für großes Orchester, die sehr oft aufgeführt wird. Im heutigen Konzert erklingt allerdings die Fassung für Klavier zu vier Händen und Streichorchester, die der österreichische Tonsetzer Richard Dünser (geb. 1959) geschaffen hat. Dünser hat sich u.a. einen Namen als Vervollständiger fragmentarisch hinterlassener Schubert-Werke gemacht (so u.a. von dessen E-Dur-Sinfonie und der Oper »Der Graf von Gleichen«). Die Brahms-Bearbeitung schuf Dünser für seine Freunde, die Pianisten Sivan Silver und Gil Garburg, die es im heutigen Konzert auch zu Gehör bringen.



FRANZ SCHUBERT

SINFONIE NR. 4 C-MOLL

»DIE TRAGISCHE«

Der Beiname, den Schubert selbst dem Werk gab, ist irreführend. Die Sinfonie ist keineswegs tragisch, wenn man an vergleichbare Werke Beethovens denkt, sondern eher leidenschaftlich, ungestüm, dabei jedoch ganz lebensbejahend. Vor allem ist sie konfliktlos. Als einzige aller Schubert-Sinfonien ist sie mit vier Hörnern besetzt. Schuberts Versuch, sich Beethovens Sprache anzueignen, sich den Vorbildern vor allem der Coriolan-Ouvertüre oder der fünften Sinfonie zu nähern, scheitert, bringt jedoch dafür den »wahren« Schubert, seine ureigene Tonsprache umso stärker hervor. Die Sinfonie entstand innerhalb von zehn Tagen im April 1816, doch konnte

Leopold Kupelwieser: Porträtzeichnung von Schubert am 10. Juli 1821.

sie erst viele Jahre nach Schuberts Tod aufgeführt werden: an seinem 21. Todestag, am 19. November 1849 in Leipzig durch die Musikgesellschaft Euterpe.

— Mit einer klagenden, doch auch sehnsuchtsvollen Einleitung beginnt der erste Satz. Sein Hauptthema ist durch den gestoßenen Dreiachtauftakt besonders einprägsam. Die angestrebte Tragik macht sehr schnell einem jugendlichen Pathos Platz, das den Satz in leuchtendem C-Dur enden lässt. Von großer melodischer Schönheit und Gefühlswärme ist das As-Dur Andante. Sein fast feierlich zu nennendes Hauptthema hat der Komponist elf Jahre später noch einmal verwendet: in jenem vielgespielten Klavier-Impromptu As-Dur op. 142 Nr. 2 (DV 935), dort im Dreiertakt rhythmisiert. Im Mittelteil trübt sich die Stimmung ein, in einigen gewagten Modulationen wird hörbar, dass dieses Stück nur von Franz Schubert stammen kann. Dann kehrt das erste Thema wieder. Schubert kann sich nicht von ihm trennen und singt es in immer neuer harmonischer und melodischer Beleuchtung aus. Friedvoll endet der Satz.

— Mit seinem sich chromatisch abwärtsschraubenden Thema ist das Menuett mehr ein grimmiges Scherzo. Vielleicht kommt dieser Satz der Sinfonie damit Beethoven am nächsten.

Doch der »wahre« Schubert lugt auch hier hervor – die Modulationen und Idyllen des Trios sind so typisch schubertisch und können von niemand anderem stammen. Mit einem gewichtig auffahrenden Streichermotiv setzt das Finale ein. Die Stimmung des ersten Satzes möchte wiederkehren, doch wo sich dort noch Pathos festsetzen konnte, gewinnt hier Wiener Lieblichkeit bald an Raum. Ein poetisches Ruf-und-Antwort-Motiv zwischen Violinen und Holzbläsern lässt

besonders aufhorchen. In strahlender Helle endet die Sinfonie. Einige Musikhistoriker sehen sie als die schwächste der frühen Schubert-Sinfonien an, da ihr Anspruch, Beethoven nahezukommen und das – davon ungeachtet – immense Können des jugendlichen Komponisten sich nicht decken wollen. Doch gilt eher: Der musikalische Genius des 19-jährigen Komponisten wird alle Musikfreunde, die sich dem Werk in vorbehaltlosem Hören nähern, beglücken.

So 19.12.21
16.00 Uhr
Philharmonie

Franz Liszt Weihnachtsoratorium
Nr. 1: Introduktion – Rorate coeli
Nr. 5: Marsch der heiligen drei Könige
Pjotr Iljitsch Tschaikowski
»Dornröschen« op. 66a Ballett-Suite
Nikolai Rimsky-Korsakow
»Der Weihnachtsabend«-Suite
Dirigent: Fausto Fungaroli

DER WEIHNACHTSABEND



SIVAN SILVER GIL GARBURG

KLAVIER

In der hohen, oft unterschätzten Kunst des Klavierduos setzen Sivan Silver und ihr Partner Gil Garburg neue Maßstäbe: Sowohl von Publikum als auch Kritikern anerkannt, wurde das Duo immer wieder von Top-Orchestern, Festivals und Konzertveranstaltern eingeladen. Die gebürtigen Israelis, die mit ihrem Sohn in Berlin leben, sind in Nord- und Lateinamerika, Ostasien, Australien, Neuseeland, Israel und in zahlreichen europäischen Ländern zu hören.

— Silver und Garburg waren auf dem besten Weg, eine vielversprechende Solokarriere einzuschlagen, bevor sie sich zuerst privat und später am Klavier trafen. »Wir drücken unsere eigenen Gefühle aus und gleichzeitig eine kombinierte Sensibilität. Wir sind eins und doch stehen wir im Dialog miteinander – das ist die Magie«, sagt Silver. Und Garburg fügt hinzu: »Je mehr wir zusammenarbeiten, desto mehr wachsen wir zusammen und desto freier werden wir. So wie ein Dirigent seine Vision mit einem Orchester verwirklicht, können wir alles, was wir uns vorstellen, mit vier Händen realisieren.«

— Seit 2014 hat das Duo Silver-Garburg eine der wenigen bestehenden Professuren für Klavierduo an der Kunstuniversität Graz.



Sie geben Meisterkurse an führenden akademischen Instituten in Moskau, Peking, Melbourne, Wien, Jerusalem, Wellington, Tallinn, Washington, Helsinki, Bratislava u.a. Zuvor unterrichteten sie an der Hannover Musikhochschule, an der sie 2007 ihr Studium bei Prof. Arie Vardi selbst abschlossen.

Nach 20 Jahren des Zusammenspiels etablieren sich Sivan Silver und Gil Garburg an der Spitze der Musikwelt. »Als Klavierduo ist es einfach, virtuos Effekte zu erzielen. Das allein ist aber viel zu wenig. Wir wollen unsere Zuhörer emotional bewegen und sie zum Kern der Musik bringen.«

— Ihr jüngstes Album »Illumination« wurde im April 2019 unter dem Label Berlin Classics veröffentlicht.



HANSJÖRG SCHELLENBERGER

DIRIGENT

Hansjörg Schellenberger hat sich im Laufe seiner langjährigen internationalen Tätigkeit auf vielen musikalischen Gebieten einen wohlklingenden Namen gemacht: als exzellenter Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker, als Ensemblegründer und Dirigent mit großer Orchestererfahrung sowie als überaus engagierter Pädagoge.

— Der legendäre Jan Koetsier gab ihm Unterweisungen mit dem Taktstock, indessen Schellenberger sein späteres Hauptfach bei Manfred Clement lernte. Und so kam es, dass er

kein ausschließlicher Oboist wurde: Jahrzehntelange Beobachtungen, Partiturstudien und Interpretationsvergleiche schufen ihm die Basis für eine zweite Karriere, die schon längst internationale Kreise zieht.

— 2018 wurde Prof. Hansjörg Schellenberger das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Die bayerische Staatsministerin Prof. Dr. med. Marion Kiechle würdigte Schellenberger als leidenschaftlichen Kulturbotschafter Bayerns und Deutschlands in der Welt für seinen großen Beitrag zum wechselseitigen Verständnis zwischen den Nationen.

Auf mehr als fünfzig CDs hat der Künstler seine musikalische Tätigkeit bei allen großen Tonträgerfirmen demonstriert. Mit den Berliner Symphonikern sind bereits aktuelle Aufnahmen entstanden, die in Kürze erscheinen werden: eine CD mit Aufnahmen von Schubert-Ouvertüren sowie eine DVD des »OverTiere«-Konzerts aus dem Berliner Zoo.

— Seit Saisonbeginn 2021/2022 ist Hansjörg Schellenberger neuer Chefdirigent der Berliner Symphoniker.



**BERLINER
SYMPHONIKER®**

EXZELLENZ ORCHESTER

So 05.12.21 | 16.00 Uhr
Philharmonie

Klavier: Philipp Kopachevsky
Violine: Kyuonh-Joo Sung
Sopran: Hee-sun Do
Dirigent: Ender Sakpınar

A. Shor Klavierkonzert »Travel Notebook«

F. Mendelssohn Bartholdy Violinkonzert

A. Dvořák »Lied an den Mond«

G. Rossini Una voce poco fa

J. Strauss »Mein Herr Marquis«

L. v. Beethoven Sinfonie Nr. 1

BLUMEN- STRAUSS DER KLASSIK

KONZERTE 2021/2022

**SICHERN SIE SICH
IHRE VORTEILE
IM ABONNEMENT:**

- IHRE LIEBLINGS-
PLÄTZE
- 30% PREISVORTEIL
- WEITERE EXKLUSIVE
ANGEBOTE

BLUMENSTRAUSS DER KLASSIK

So 05.12.21 | 16.00 Uhr

Philharmonie

A. Shor, F. Mendelssohn Bartholdy,
A. Dvorak, G. Rossini, J. Strauss,
L. v. Beethoven

Klavier: Philipp Kopachevsky

Violine: Kyuon-Joo Sung

Sopran: Hee-Sun Do

Dirigent: Ender Sakpinar

DER WEIHNACHTS- ABEND

So 19.12.21 | 16.00 Uhr

Philharmonie

F. Liszt, P. I. Tschaikowski,
N. Rimsky-Korsakow

Dirigent: Fausto Fungaroli

SILVESTER- GALAKONZERT JANOSKA STYLE

Fr 31.12.21 | 15:00 und 18:30 Uhr

Kammermusiksaal

Silvestershow mit Wiener Charme

J. Strauß, F. Kreisler, J. Lennon,
W.A. Mozart, F. Janoska, u. a.

Solisten: Janoska Ensemble

Dirigent: Jakob Brenner

WINTERZAUBER

So 13.02.22 | 16.00 Uhr

Philharmonie

J. Haydn, W. A. Mozart,
L. v. Beethoven

Klarinette: Claudio Mansutti

FORTE TRIO: Klavier: Timur

Urmancheyev, Violine: Dinara

Barzabayeva-Sakhaman,

Violoncello: Murat Narbekov

Dirigent: José Miramontes Zapata

MÄRCHENHAFTER FRÜHLING

So 22.05.22 | 16.00 Uhr

Philharmonie

E. T. A. Hoffmann, W. A. Mozart,
L. v. Beethoven

Violine: Lea Birringer

Dirigent: Eduardo Marturet

SOMMERFRISCHE

So 19.06.22 | 16.00 Uhr

Philharmonie

P. I. Tschaikowski,
A. Chatschaturjan, M. Ravel

Violine: Aiman Mussakhajayeva

Klavier: Yuki Sunamura

Dirigent: Gudni Emilsson



KARTEN 030 . 325 55 62

karten@berliner-symphoniker.de | www.berliner-symphoniker.de



AUF CD UND DVD

und »Egmont im ESTREL«. Beide befinden sich aktuell noch im Endschnitt und werden voraussichtlich Anfang 2022 endlich erhältlich sein.

—— Gleiches gilt auch für die CD »Lebensfreude« mit den Ouvertüren von Franz Schubert. Auf dieser CD werden Sie natürlich auch die am Anfang des heutigen Programms gespielte »Ouvertüre im italienischen Stil« finden.

—— Freuen Sie sich noch auf eine weitere CD-Rarität: Im September nahmen wir mit unserem Chefdirigenten Hansjörg Schellenberger und seiner Ehefrau Margit-Anna Süß als Solistin Harfenkonzerte von Debussy, Mozart, Boildieu und Saint-Saens auf. Auch diese CD wird voraussichtlich im kommenden Jahr erscheinen.

An dieser Stelle müssen wir erst einmal um Entschuldigung und Verständnis bitten: leider sind nicht alle der bereits angekündigten neuen CD- und DVD-Produktionen wie geplant bereits erschienen. Dies betrifft vor allem unsere beiden DVDs »OverTiere«

NEU ERSCHIENEN: BERLINER SYMPHONIKER & OMAR MASSA

Werke für Bandoneon und
Orchester von Astor Piazzolla
und Omar Massa.

Dirigent: Mark Laycock

PREIS 12,90 €



Diese und andere CDs der Berliner Symphoniker können Sie über unsere Homepage bestellen oder direkt in unserer Geschäftsstelle erwerben.

FR 31.12.21
15:00 und 18:30 Uhr
Kammermusiksaal

**Silvestershow
mit Wiener Charme**

Johann Strauß Fledermaus

Fritz Kreisler Liebesleid

John Lennon Yesterday

Wolfgang Amadeus Mozart,

František Janoska Rumba for Amadeus
U.A.

Solisten: Janoska Ensemble

Dirigent: Jakob Brenner

SILVESTER- GALAKONZERT JANOSKA STYLE

KARTENSERVICE: 030 . 325 55 62

So 13.02.22
16.00 Uhr
Philharmonie

J. Haydn, W. A. Mozart,
L. v. Beethoven

Klarinette: Claudio Mansutti

FORTE TRIO: Klavier: Timur Urmancheyev,

Violine: Dinara Barzabayeva-Sakhman,

Violoncello: Murat Narbekov

Dirigent: José Miramontes Zapata

WINTER- ZAUBER

PARTNER*IN WERDEN!

Möchten Sie das Orchester und seine Musiker*innen näher kennenlernen? Wollen Sie die Berliner Symphoniker in ihrer musikalischen Arbeit unterstützen? Werden Sie Partner*in im Förderverein »Partner für die Berliner Symphoniker«!

INFORMATIONEN

030 . 325 55 62

partner-berliner-symphoniker@web.de

ABBILDUNGEN

Titel: Foto von Pure Julia auf Unsplash | S. 3, 4, 5, 6: Sammlung Dr. Gunnar Strunz | S. 7: Foto von Aaron Burden auf Unsplash | S. 8: Foto von Neda Navaee | S. 9: Künstlerfoto privat | S. 10: Foto von Yousef Alfuhigi und Baher Khairy auf Unsplash | S. 12: Foto Sammlung Berliner Symphoniker | S. 13 oben Foto von Leonard von Bibra auf Unsplash, unten Foto von Lionello Delpiccolo auf Unsplash | S. 14 Foto von Antonia Richter

TEXTBEITRÄGE

Seiten 3-7: Die Werkeinführung ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft von Dr. Gunnar Strunz.

IMPRESSUM

Herausgeber: Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker® | Hohenzollerndamm 184, 10713 Berlin | www.berliner-symphoniker.de | **Änderungen vorbehalten.**

Der Berolina Orchester e.V. – Berliner Symphoniker® ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind voll absetzbar.

Bankverbindungen für Spenden
für Eintrittskarten
Berliner Volksbank

IBAN: DE77 1009 0000 2676 4210 01
IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28
BIC: BEVODEBB



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Mit freundlicher
Unterstützung von:



030.42 21 95 10

Buchung & Infos Mo–Fr 9:00–18:00 / Sa. 9:00–13:00 Uhr

Wörlitz Tourist

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes: Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin



Elbphilharmonie Hamburg

11.12.–12.12.21 *Matinée „Bruckner Orchester Linz“*

2 Tage Busreise inkl. Fahrt im First-Class-Reisebus
• 1 Ü/HP im ****Hotel • Konzertkarte Elbphilharmonie (PK5) inkl. VVK • Stadtrundfahrt Hamburg
• Rathausmarkt • Weihnachtsmarkt am Michel •
Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020910]

p. P. im DZ **339,—**

Karneval in Venedig

26.02.–01.03.22

4 Tage Flugreise inkl. Haustür-Transfer • Flug
Berlin – Venedig – Berlin mit easyJet inkl. Bootstransfer zum/vom Hotel • 3 Ü/F im ***Hotel Nazionale • 1x Abendessen im Restaurant • Stadtführung Venedig • Besuch Maskenzug • Besichtigung Maskenmanufaktur • Führung Dogenpalast •
Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 060021]

p. P. im DZ **799,—**

Semperoper Dresden

12.03.–14.03.22 G. Verdi „AIDA“

24.03.–26.03.22 G. Puccini „Tosca“

3 Tage Busreise im 5-Sterne-Bus inkl. 2 Ü/F im First Class Bilderberg Bellevue Hotel Dresden • 1x 2-Gang-Menü im Porzellancafé Meissen • Eintritt Semperoper (PK4) inkl. VVK • Meißen inkl. Führung Porzellanmanufaktur • Stadtrundfahrt Dresden • Eintritt Residenzschloss • Führung Paraderäume • Führung Landschloss Zuschendorf inkl. Sonderausstellung • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020508]

p. P. im DZ **419,—**

JETZT KOSTENLOS
DEN KATALOG
„SOMMER 2022“
VORBESTELLEN!

Preise in Euro p. P. im DZ, vorbehaltlich Zwischenverkauf und Druckfehler. | Bildnachweis: pitrs – stock.adobe.com

www.woerlitztourist.de • info@woerlitztourist.de

Stars

IN CONCERT

DIE **PERFEKTE**
GESCHENKIDEE:
SHOWTICKETS &
GUTSCHEINE!

SHOWTIME!

MIT **CHRISTMAS-**
SPECIAL AB **25.11.**

5 MEGASTARS LIVE
22.10. – 30.12.2021

ESTREL SHOWTHEATER · STARS-IN-CONCERT.DE
TICKETS & INFOS: 030 6831 6831